

Nordrhein/Ruhrgebiet- News

DF0EN - DL0DRG - DL0VR

Gemeinsamer Rundspruch der Distrikte Nordrhein und Ruhrgebiet
*Deutschlandrundspruch, Terminankündigungen für verschiedene Aktivitäten
und die*

„INFORMATIONEN ZUM UKW- WETTER“

DL5EJ, Klaus

Sonntag, 31. August 2014

Willkommen zum „UKW-Wetter“

Zu **Beginn dieses Wochenendes** lag Deutschland weiterhin unter Tiefdruckeinfluss. Das erste Frontensystem von Tief „*Angelika*“ hatte weite Teile unseres Landes bereits überquert. Nur über dem Südosten kam die Kaltfront nur langsam voran und blieb hier fast stationär. Das Zentrum des Tiefs zog **gestern** im Tagesverlauf weiter von Schottland zur nördlichen Nordsee. Bei uns ist zunächst nur geringfügig kühlere Luft eingeflossen, denn erst eine weitere Kaltfront, die den äußersten Nordwesten Deutschlands erreicht, bringt einen Schwall kälterer Luft polaren Ursprungs mit. Heute, am **Sonntag**, folgt dann in kühlerer und labiler Meeresluft fast landesweit wechselhaftes Wetter mit Schauern und örtlich auch kurzen Gewittern. Die Luftdruckgegensätze verschärfen sich etwas, dadurch nimmt der Wind etwas zu. Böen leichter Art können in Schauern auftreten.

DAS WETTER WIRD BIS MONTAG noch nicht wirklich besser. Gefühlsmäßig könnte es bisweilen April sein. Im **Wochenverlauf** klingen die Regenfälle jedoch ab und die Sonne kommt immer mehr zum Vorschein. In der **zweiten Wochenhälfte** stehen die Chancen für mindestens zwei sonnige und warme Tage recht gut. Die Temperaturen können vielleicht sogar über die 25-Grad-Marke steigen. Es gibt jedoch noch einige Unsicherheiten, welche den Spätsommer daran hindern könnten, zurückzukehren. Zum einen besteht vor allem im Nordwesten Deutschlands die Gefahr, dass sich feuchtkühle Nordseeluft länger halten kann. Im Südosten dagegen könnte sich ein Tief über Italien mit Schauern bemerkbar machen, und das Ende des September-Sommers wäre im Westen schon am **Freitag** da. In diesem Fall würde es wieder nichts mit einem schönen **nächsten Wochenende**. Die Ergebnisse der aktuellen Wettermodellrechnungen sind somit zu unterschiedlich, als dass ich heute eine Wetterprognose über vier Tage hinaus wagen würde. Dieses Thema hatten wir ja gerade vor kurzem, als ich über die „chaotische Entwicklung“ des Wetters sprach.

Die 144 MHz Tropo- Überreichweiten sind ja in den **Sommermonaten** hauptsächlich über dem Atlantik und dem Mittelmeerraum zu finden, also im Bereich des nach Norden hin verschobenen Hochdruckgürtels der Subtropen. So ist es auch wieder **in den kommenden Tagen**. Über Deutschland sind die Ausbreitungsbedingungen normal, während es wieder im Golf von Biskaya und über Teilen des nördlichen und südöstlichen Mittelmeerraumes zu teilweise recht bemerkenswerten Tropo- Überreichweiten im UKW- Bereich kommen kann. Leicht angehobene Bedingungen sind ab **Dienstag** auch in den Küstenbereichen von Nord- und Ostsee und über der Nordsee selbst zu erwarten. Die aktuellen Vorhersagekarten können Sie sich wie immer im Internet unter www.dxinfocentre.com/tropo anschauen.

Klimaethik ?

Ich habe mich in den vergangenen Jahren in stets größeren Abständen zum Thema „Klimaänderung“ geäußert. Ach ja, die Sache mit dem Erdklima. Wie war das noch mal?

Denken Sie zehn Jahre zurück. Weltuntergangsstimmung! Alle warteten auf den nächsten IPCC-Bericht und viele saßen mit offenem Mund in Katastrophenfilmen von Roland Emmerich. Inzwischen ist das Thema abgenutzt. Selten wird es noch in Magazinen aufs Titelblatt gehoben. Die Aufregung hat sich gelegt. Aber das Problem besteht weiter. Es hat sich sogar verschärft.

BESONDERE BEDEUTUNG HABEN noch immer die wissenschaftlichen Ergebnisse des „zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen“, Kürzel: **IPCC**. Jener Ausschuss wurde bereits 1988 gemeinsam von der Welt-Meteorologie-Organisation (WMO) und dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) gegründet. Hauptaufgabengebiet: Beschreibung des wissenschaftlichen Kenntnisstandes hinsichtlich des globalen Klimawandels. Und der neueste Bericht sieht wirklich alles andere als gut aus. Der Kohlendioxidgehalt der Atmosphäre liegt jetzt dauerhaft über dem kritischen Wert von 400 ppm (Teile von einer Million). Das ist mehr als 44% höher als zu vorindustriellen Zeiten. Wollen wir doch heute noch einmal nüchtern und grundsätzlich darüber nachdenken, was wir mit unserem Klima machen sollen. Sind wir überhaupt verpflichtet, es zu schützen?

Gute Frage, aber auch eine sehr komprimierte, also „dichte“ Frage. Hier werden nämlich Fakten und moralische Bewertungen miteinander vermengt. Für die Fakten sind die Wissenschaftler, Forscher und Ingenieure zuständig. Für die Bewertungen Philosophen, Psychologen, vielleicht noch Theologen und Soziologen. Inzwischen gibt es sogar schon eine eigene philosophische Disziplin für solche Fragen: die **Klimaethik**. Einer ihrer Protagonisten ist ein deutscher Philosoph von der Universität Mannheim. Er neigt stark zum so genannten „Utilitarismus“.

Der **Utilitarismus** kann bisweilen merkwürdige Konsequenzen haben. In einer aktuellen Fachzeitschrift fand ich dazu folgendes Beispiel: *„Man stelle sich etwa vor, in einer Klinik liegen fünf Patienten. Vier davon sind todkrank, der eine benötigt sofort ein Spenderherz, der zweite eine Spenderniere, der dritte eine Knochenmarkspende, der vierte eine Blutspende. Der fünfte ist kerngesund. Ein konsequenter Utilitarist müsste dafür plädieren, den Gesunden als „Ersatzteillager“ für die Todkranken zu verwenden, weil dadurch unter dem Strich vier Leben gerettet werden und nur eines verloren geht, statt umgekehrt.“*

Die kaltblütige Tötung eines Menschen verstößt jedoch gegen die Grundprinzipien der Ethik. Das hätte zum Beispiel der Königsberger Philosoph Immanuel Kant auch so gesehen und vertreten. Niemals kann so etwas zulässig oder gar geboten sein.

WARUM ERZÄHLE ICH DAS? Jetzt ist er völlig übergeschnappt, denken Sie vielleicht. Nein! In der Klimafrage kann man auch kühl rechnen, *utilitaristisch* eben. Man fragt dann, welche Klimaszenarien sind wie wahrscheinlich und was sind angesichts dieser Szenarien unsere technischen und politischen Handlungsmöglichkeiten. Wie wirken diese sich auf das Wohlergehen der Menschen aus? Dazu muss man erst einmal wissen, ob es überhaupt kritische Schwellen gibt, deren Überschreitung katastrophale Folgen hätte. Doch hinsichtlich dieser Grenzwerte blickt bis heute kein Forscher richtig durch. Die einen meinen, bereits bei 400 ppm, andere hingegen erst bei 450 ppm geht's damit los.

Utilitaristische Ansätze benötigen Klarheit, so wie bei den erwähnten todkranken Patienten. Diese Klarheit besteht aber bis heute bei der Klimafrage nicht. So wird die Klimafrage zu einem tragischen Fall.

UNSERE ERDE HAT NUR begrenzte Ressourcen für die Inanspruchnahme der Menschheit. Diese werden jedoch oft nicht effizient genutzt, weil niemand sich für die anderen einschränken möchte. Hinzu kommt noch eine besondere Ungerechtigkeit. Die Industrienationen, die hauptsächlich für den Klimawandel verantwortlich sind, leiden am wenigsten unter den Folgen. Sie liegen zum größten Teil in den gemäßigten Breiten und haben die technischen und finanziellen Mittel, mit den zu erwartenden Klimaänderungen klar zu kommen. Treffen wird es hingegen zum Beispiel Bangladesch und Zentralafrika. Sie haben diese Mittel nicht. So müssten, ich spreche im Konjunktiv, „müssten“ die Industrieländer sich für alle ins Zeug legen. Die Angelegenheit mit der Klimaethik ist also gar nicht so einfach. Wie soll ich ethisch entscheiden, wenn ich wegen fehlender eindeu-

tiger Fakten noch nicht einmal utilitaristische Handlungen vornehmen kann, die eine ausreichende Klarheit und Begründung besitzen.

WAS SOLL MAN ALSO TUN, wenn man mit der moralischen Frage natürlich dann auch nicht weiterkommt? Vielleicht hilft es, wenn man Denkmöglichkeiten erweitert und variiert. Was wäre sinnvoll - ohne dabei den moralischen Zeigefinger zu erheben? Könnten wir nicht Dinge tun, sie an sich schon sinnvoll sind und unserem Klima dabei helfen, nicht aus dem Ruder zu laufen? Dazu könnten gehören: neue Wege der Energiegewinnung zu finden, die uns unabhängig von fossilen Brennstoffen machen. Immer mehr Häuser mit guten Dämmungen und Autos mit sparsamen Antrieben zu versehen. Exzessiven Konsum und überflüssiges Herumreisen einzustellen. Alles Dinge, die sowieso sinnvoll sind. In einem gut gedämmten Haus lebt es sich angenehmer und Bescheidenheit bietet ja vielleicht eine bessere Lebensqualität. Dazu brauchen wir keine Klimaethik, sondern einfach nur einen gesunden Menschenverstand, und zwar weltweit! (In diesem Sinne hat auch der Austausch einer Glühbirne gegen eine LED- Lampe einen Sinn und ist keine Aktion aus klima-ethischen Gründen.)

Schönen Sonntag und einen guten Verlauf der Woche wünscht Ihnen

Klaus, DL5EJ

Wieder habe ich überlegt, mit welchem Satz ich meinen heutigen Vortrag passend beenden könnte. Ich bin dabei auf die Fabel 78 (Zwei Frösche) von Äsop gestoßen. Dort steht der bekannte Satz:

...“Was du auch tust, handle klug und bedenke das Ende“!